

Periskop 17 = Périscope 17

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **86 (2008)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Statistische Streiflichter der VAPKO Suisse romande Vergiftungsfälle: Es sind nur 11 Meldungen eingegangen: *Inocybe* sp. 1; *Russula olivacea* 1; *Tricholoma tigrinum* 2; *Boletus* sp. 3; Pilz unbekannt 4

Retournierte Fragebogen der Kontrollstellen: 62,6 %
Anzahl Kontrollen: 2896 (3124 kg)

Kollektionen mit für Speisezwecke ungeeigneten, jedoch nicht giftigen Pilzen: 1222 (672 kg)

Kollektionen mit Giftpilzen: 211 (93 kg)

Die statistische Erhebung mit den sechs eindrücklichen Grafiken von J.-Y. Ferréol ist sehr informativ und zeigt die wichtige Funktion der Kontrollstellen, die rege konsultiert werden und wesentlich zum Rückgang schwerer Vergiftungen beitragen.

Toxikologische Probleme im Südwesten Frankreichs Guy Fourré begrüsst, dass *Tricholoma equestre* per Dekret vom 19. September 2005 mit Unterschrift von fünf Ministern offiziell als Giftpilz deklariert wurde, bedauert jedoch, dass die Umsetzung dieses Dekretes im Südwesten Frankreichs nicht zum Greifen kommt, da auf den meisten Märkten jegliche Kontrolle fehlt.

Leucoagaricus leucothites kann je nach genossener Menge oder individueller Empfindlichkeit Brechdurchfälle auslösen. Trotzdem verzehren Hunderte von Mykophagen im Südwesten Frankreichs den dort häufigen Pilz in grossen Mengen. Für G. Fourré sind jedoch nicht die gelegentlichen Unverträglichkeiten das zentrale Problem, sondern die Möglichkeit von Verwechslungen mit *Amanita verna* und *Amanita virosa*, die zum Glück selten sind und offenes Gelände wie Wiesen und Parks meiden.

Und zum Schluss noch dies: Eine 7 Monate alte Hündin der Rasse «Cavalier King Charles» war versessen auf *Paxillus involutus* im Hausgarten, was ihr das Leben kostete. Ebenso tragisch endete das Leben eines jungen Hundes der Rasse «Schipperke» nach Genuss von *Inocybe subbrunnea* im eingefriedeten Gehege. Todesursache: Muscarin-Syndrom.

FOURRÉ G. 2006. Mycotoxicologie. Bulletin de la Société Botanique du Centre-Ouest 37: 417–420.

Kinder, Hausgärten, Pilze und Kohle in Pennsylvania Hat das Kind tatsächlich Pilze gekostet? Allein schon der Verdacht, es habe sich an Pilzen im Garten verköstigt, versetzt die Eltern in Panik. So versucht man den fraglichen Pilz, der oft samt Kind auf der Notfallstation landet, zu bestimmen. Fehlt das Corpus delicti ist ein Augenschein des Gartens zu empfehlen. Soll man den Kleinen Medizinalkohle verabreichen? Ein Ärzteteam in Pittsburgh, Pennsylvania, findet diese Massnahme unnötig. Begründung: Von 2000 bis 2003 wurden 322 Kinder unter 6 Jahren beobachtet. Mittleres Alter 2,1 Jahre. Beobachtung während 24 Stunden. Nur 6 Patienten litten an flüchtigem Erbrechen oder einmaligem Durchfall.

Dieser Auffassung kann man nur bedingt beipflichten. Wenn die Kinder sich nicht sträuben, hat die Kohle als Universal-Antidot ihre Berechtigung vor allem, wenn man (noch) nicht weiss, um was für einen Pilz es sich handelt und ob das Kind überhaupt Pilze geschluckt hat. Diese erste Massnahme im Vorfeld der weiteren Abklärung beruhigt auch die Begleitpersonen, die mit ihren Befürchtungen und Hyperaktivitäten die Kinder aus dem Gleichgewicht bringen. Der Pilznachweis wurde auf Grund einer statistischen Erhebung amerikanischer Giftkontroll-Zentren bei Kindern unter 6 Jahren nur in etwa 4 % erbracht. Diese bedenklich schlechte mykologische Ausbeute liesse sich leicht verbessern mit einem Blick in den «backyard».

MRVOS R., SWANSON-BIEARMAN B. & E.P. KRENZELOK 2007. Backyard mushroom ingestion: no gastrointestinal decontamination – no effect. Journal Emergency Medicine 33: 381–383.

Briefkasten

Pilze im Hausgarten – Risiko für Kinder? Obwohl das kindliche Risiko einer schweren Vergiftung durch Pilze im Hausgarten sehr klein ist, darf man ihr toxisches Potential nicht verniedlichen. Die meisten der oft kleinen und unscheinbaren Pilze, deren Häufigkeit oft unterschätzt wird, wurden noch nie toxikologisch untersucht, sind schwierig zu bestimmen und auf Grund fließender Übergänge nicht leicht zu definieren. Überstürzte Umbenennungen, Verschiebungen in andere Gattungen und eine Vielfalt divergenter Meinungen verschleiern die Übersicht.

In einer amerikanischen Kollektion von *Pholiotina filaris* wurden Amatoxine nachgewiesen (1), was bei europäischen Exemplaren nicht bestätigt werden konnte (2). Die Taxonomen sind sich auch nicht einig, ob *Pholiotina filaris* und *Pholiotina rugosa* als gesonderte Arten zu betrachten sind. Horak führt die beiden Arten getrennt auf (3), Ludwig teilt diese dualistische Auffassung nicht (4).

Sind einige der vielen Doppelgänger der Gattungen *Pholiotina* und *Conocybe* giftig oder nicht? Und wie verhält es sich mit *Psilocybin*, das bei einigen Arten verschiedener Gattungen nachgewiesen (*Psilocybe*, *Inocybe*, *Panaeolus*, *Gymnopilus*, *Pluteus*, *Galerina*, *Pholiotina cyanopus*) und bei sehr vielen Arten noch nie gesucht wurde?

Kleine Pilze, von Erwachsenen kaum beachtet, sind Blickfang und Verlockung für krabbelnde Kinder. Glücklicherweise kosten sie fast immer nur sehr kleine Proben und oft ist es sehr fraglich, ob sie überhaupt ein Pilzchen geschluckt haben. Aus den oben erwähnten Gründen befürworte ich im Zweifelsfall die Verabreichung von Medizinalkohle und Beobachtung während 24 Stunden.

Die Inspektion des Hausgartens ist angezeigt, wenn die Begleitpersonen die inkriminierten Pilze nicht mitbringen. Besonders behäckselte Beete und Rabatten sind gründlich zu prüfen, da sie ideale Biotope für *Galerina marginata* und exotische *Psilocyben* bilden. Sicher gilt der Grundsatz: «Was selten ist, ist selten.» Doch dies ist kein Alibi für Optimisten.

1. BRADY L.R., BENEDICT R.G., TYLER V.E., STUNTZ D.E. & M.H. MALONE 1975. Identification of *Conocybe filaris* as a toxic basidiomycete. *Lloydia* 38: 172–173.
2. BRESINSKY A. & H. BESL 1985. Giftpilze. Wissenschaft. Verlagsgesellschaft, Stuttgart.
3. HORAK E. 2005. Röhrlinge und Blätterpilze in Europa. Elsevier Spektrum, München.
4. LUDWIG E. 2007. Pilzkompodium Band 2. Fungicon-Verlag, Berlin.

IMPRESSUM

Redaktion | Rédaction | Redazione

Hauptredaktor | Rédacteur responsable | Redattore responsabile
NICOLAS KÜFFER, Bahnstrasse 22, 3008 Bern, Tel. 031 381 92 09,
E-Mail: redaktion@szp-bsm.ch

Red. franz. Schweiz | Réd. Suisse romande | Red. Svizzera romanda
JEAN-JACQUES ROTH, 2, chemin Babel, 1257 Bardonnex GE,
Tel. 022 771 14 48 E-Mail: jean-jacques.roth@vsvp.com

Redaktionsschluss | Delais rédactionnels | Termini di consegna

- › Für die Vereinsmitteilungen am 10. des Vormonats, für andere Beiträge 6 Wochen vor Erscheinen der SZP.
- › Pour les communications des Sociétés, le 10 du mois qui précède la parution; pour les autres textes, 6 semaines avant la parution.
- › Per il notiziario sezionale il 10 del mese precedente, per gli altri contributi 6 settimane prima dell'apparizione del BMS.

Adressverwaltung | Adresses | Indirizzi

SILVANA FÜGLISTALER, Obere Halde 2, 8546 Islikon
Fax. 052 375 25 50, E-Mail: silvana.fueglistaler@vsvp.com

Druck | Impression | Impressione

Weber Benteli AG, 2555 Brügg BE

Abonnemente | Abonnements | Abbonamento

RUEDI FURRER, Mühlacker 25, 4324 Obermumpf
Tel. 079 209 35 83, E-Mail: rudolf.furrer@vsvp.com

Abonnementspreise | Prix d'abonnements | Abbonamento

- › Für Vereinsmitglieder im Beitrag inbegriffen. Einzelmitglieder: Schweiz CHF 35.–, Ausland CHF 40.– oder EUR 30.–.
- › Pour les membres des Sociétés affiliées à l'USSM, l'abonnement est inclus dans la cotisation. Membres isolés: Suisse CHF 35.–, étranger CHF 40.– ou EUR 30.–.
- › Per i membri della USSM l'abbonamento è compreso nella quota sociale. Per i membri delle Società Micologiche della Svizzera italiana l'abbonamento non è compreso nella quota sociale annuale ma viene conteggiato separatamente della Società di appartenenza. Per i membri isolati: Svizzera CHF 35.–, estero CHF 40.– o EUR 30.–.

Insertionspreise | Publicité | Inserzioni

- › 1 Seite | page | pagina CHF 500.–
- › ½ Seite | page | pagina CHF 250.–
- › ¼ Seite | page | pagina CHF 130.–

Eclairage statistique de la VAPKO Suisse romande Cas d'intoxication: seules 11 annonces ont été retournées: *Inocybe* sp. 1; *Russula olivacea* 1; *Tricholoma tigrinum* 2; *Boletus* sp. 3; Champignon indéterminé 4.

Taux de retour des questionnaires: 62,6 %

Nombre des contrôles: 2896 (3124 kg)

Récoltes comprenant des champignons déconseillés pour la consommation: 1222 (672 kg)

Récoltes contenant des champignons toxiques: 211 (93 kg)

La représentation statistique comprenant six graphiques de J.-Y. Ferréol rend l'information très évidente et montre à quel point la fonction des postes de contrôles est importante. Ces postes sont régulièrement consultés et contribuent de manière significative à la diminution du nombre des intoxications.

Problèmes toxicologiques dans le Sud-Ouest de la France Guy Fourré salue le décret du 19 septembre 2005, cosigné par cinq ministres, qui déclarent officiellement *Tricholoma equestre* champignon toxique, mais il regrette que son application ne conduise pas jusqu'à la saisie, puisque, sur la plupart des marchés de France, les contrôles sont inexistantes.

Leucoagaricus leucothites peut déclencher selon la quantité ingérée ou selon les sensibilités particulières des consommateurs des diarrhées. Tout de même, il faut remarquer que des centaines de mycophages dans le sud-ouest de la France consomment fréquemment cette espèce en grandes quantités. Pour Guy Fourré, ce ne sont pas les incompatibilités occasionnelles qui représentent le problème central, mais la possibilité de confusion avec *Amanita verna* et *A. virosa*. Heureusement ces deux amanites sont rares et ne se trouvent guère en terrains ouverts comme les prés et les parcs.

Pour terminer, encore ces informations: une chienne, âgée de sept mois, de la race «Cavalier King Charles», avait grignoté quelques *Paxillus involutus* dans le jardin, ce qui lui coûta la vie.

De même, l'issue fut fatale pour un jeune chien de la race «Schipperke» ayant consommé quelques *Inocybe subbrunnea*. La cause de la mort: syndrome muscarinien.

Littérature voir le texte en allemand.

Enfants, jardins familiaux, champignons et charbon en Pennsylvanie Jouant dans un jardin, comment savoir si un enfant a réellement mangé des champignons croissant dans le gazon, dans des copeaux de bois ou sous une haie? Seul le soupçon de la présence de champignons dans le jardin, jette les parents dans la panique! Alors on tente de déterminer le champignon dans l'établissement médical d'urgence où aboutissent en général le champignon et l'enfant. Si le corpus delicti manque, il faut recommander une visite du jardin. Doit-on donner au petit des charbons actifs?

Une équipe médicale de Pittsburgh, Pennsylvanie estime cette mesure inutile. Ses arguments: de 2000 à 2003, 322 enfants en dessous de 6 ans ont été observés. Leur âge moyen s'élevait à 2,1 ans. Observation pendant six heures, seuls 6 patients ont souffert de vomissements passagers ou de diarrhées occasionnelles.

On peut se joindre à cet avis à une condition. Si les enfants ne refusent pas, le charbon est avant tout prescrit comme universel antidote, si l'on ignore encore de quelle espèce fongique il s'agit, ou si l'enfant a vraiment avalé des champignons. Cette première mesure apporte aussi une certaine sérénité et un relatif équilibre aux accompagnants de l'enfant, en calmant leurs craintes et leurs inquiétudes.

Les recherches américaines en vue de déterminer les champignons en cause sont peu efficaces. Chez les enfants de moins de 6 ans, on n'a déterminé l'espèce responsable que dans 4 % des cas. Ce mauvais résultat mycologique pourrait être amélioré facilement.

Littérature voir le texte en allemand.

Traduction J.-J. ROTH

Boîte aux lettres

Champignons dans le jardin potager – un risque pour les enfants? Bien que le risque d'intoxication grave par les champignons dans un jardin potager pour les enfants soit minime, il ne faut pas pour autant ignorer le risque potentiel. La plupart des champignons de petite taille ou presque invisibles dont la fréquence est souvent minimisée, n'a jamais été étudiée sous le point de vue toxicologique. Ces espèces sont difficiles à déterminer et, en raison des formes de transition d'une espèce à l'autre, délicates à définir.

Les changements de noms brutaux, les coulisements d'une espèce dans un genre voisin et une multiplicité des opinions divergentes rendent les déterminations peu sûres. Dans une collection de *Pholiotina filaris*, de l'amatoxine a été mise en évidence (1), substance toxique qui n'est pas présente dans les récoltes européennes (2). Les taxonomistes ne sont pas d'accord, si *Pholiotina filaris* et *P. rugosa* sont à considérer comme des espèces séparées.

Horak est d'avis que les deux espèces sont distinctes (3) alors que Ludwig les réunit (4).

Les nombreux sosies de quelques espèces de *Pholiotina* et de *Conocybe* sont-elles vénéneuses ou non?

Et qu'en est-il de la psilocybine qui n'a jamais fait l'objet de recherches dans de nombreuses espèces des genres *Psilocybe*, *Inocybe*, *Panaeolus*, *Gymnopilus*, *Pluteus*, *Galerina*? Des champignons de très petite taille retiennent à peine l'attention des adultes, mais peuvent être le point de mire des enfants et représentent une tentation pour eux. Heureusement, ils ne causent presque jamais de graves problèmes et il est difficile de savoir si un enfant a avalé un champignon. Pour toutes les raisons évoquées plus haut, je plaide pour l'administration de charbon actif dans les cas douteux et une observation sérieuse pendant 24 heures.

Une inspection du jardin est à recommander si les accompagnants n'ont apporté aucun champignon incriminé. Il faut regarder attentivement les massifs de fleurs et les plates-bandes couvertes de copeaux puisqu'ils offrent des habitats idéaux pour *Galerina marginata* et des psilocybes exotiques. Il faut se rappeler le principe: ce qui est rare, est rare! Mais ce proverbe ne doit pas être un alibi pour les optimistes.

Littérature voir le texte en allemand.

Pilz-Ausstellung

Basel

VEREIN BOTANISCHER
GARTEN
BEIM SPALENTOR

VEREIN FÜR
PILZKUNDE BASEL
www.pilze-basel.ch

Im Garten des
Botanischen Institutes
der Universität Basel
beim Spalentor

Thema:
**Täublinge und
Milchlinge**

7. September 08
10 bis 18 Uhr

Vorträge:
in der Aula

Frühschoppen-
konzert mit der
Feldmusik Basel

Kulinarisches im <Lamellenstübli>: im Bot. Garten